

Fortsetzung folgt.

ununterbrochen lauten ihre Schreie an, munter-
brochen stoßen tiefe Flugschwärme und Lanfverbände
vor — aber in dem Vorgelände der früheren deutschen
Front steht die Schlacht.

Der deutsche Widerstand

macht sich mit jedem Tage mehr geltend, nicht um das
Vorgelände etwa zu halten, als vielmehr dem Gegner Einbild
und Vorstoß in das eigentliche Stellungssystem zu ver-
wehren. Aber den Ernst und die Bucht dieser Kämpfe
ein Wort zu verlieren ist überflüssig. Die deutsche
Heimat weilt es in diesen Tagen, wie das deutsche
Heer: es geht um alles. Und wie an der macedonischen
Front der Verband darum ringt, uns vom Orient
abzuschneiden, um die Türkei zu isolieren, so gilt es ihm
im Westen vor allem an unsere U-Boot-Basis zu gelangen
um sich der Drohung seines wirtschaftlichen Niederbruchs
zu entwinden und zugleich durch Einbruch in die Mitte
unserer Front mit nachfolgender Aufrollung Frankreich
und Belgien zu befreien, und Ost-Lothringen in sein
Gewalt zu bringen. Wir können getrost sein: An der
Siegesfrontstellung wird doch Generalsturm geschehen. Er
wird heiß hergehen, aber Hindenburg hat gesagt: Es
wird's schaffen.

M-L.



Der Taler spricht:

Bist ich ein Wicht,
Des Mühsens und Scharrens
Und Wahrens nicht wert?
Wer schmiedet aus mir
Das deutsche Schwert?
Da hat ihn die „Neunte“
Schweigend genommen;
Er ist in die rechte
Schmiede gekommen.

Anruhr gegen die Engländer am Persischen Golf?

Der in Konstantinopel erscheinenden Wochenchrift
„Set il Reschad“ zufolge stehen die Engländer mit dem
Scheich von Koweit, Dschabir ben Mubarek, in offenem
Kampfe, weil dieser sich der englischen Kontrolle nicht
bedingungslos fügen wolle. Insbesondere setze er
der englischen Forderung nach Abbruch der Beziehungen
zu dem den Türken ergebenden und mächtigen Häuptling
Abn Reschid, der den Posten eines türkischen Gouverneurs
von Hedschas innehat, beharrliche Weigerung entgegen.
Koweit ist seit Juli von englischen Truppenabteilungen
eingeschlossen. — Vorausgesetzt, daß diese Meldung den
Tatsachen entspricht, käme dem Versuche des Scheichs von
Koweit, dessen Vater vollständig unter englischem Einfluß
stand, die englische Herrschaft an diesem hochwichtigen
Punkte des Persischen Golfs abzuschütteln, zweifellos Be-
deutung zu.

Polnische Kundschau.

Deutsches Reich.

• In einer Berliner Massenversammlung des Han-
bundes, die sich für den Abbruch der Kriegswirtschaft er-
klärte, wurde nach verschiedenen Ansprachen einstimmig
eine Entschließung angenommen, in der die Verammlung
Einspruch erhob gegen die Richtung und Haltung der
Regierungsmassnahmen zur Regelung der Übergangswirt-
schaft, insbesondere gegen das Übermaß der Organisations-
gegen die Erteilung einer Ermächtigung an den Bundesrat
zur Regelung der Übergangswirtschaft und gegen jedwede
Bildung neuer Gesellschaften für wirtschaftliche Maß-
nahmen.

• Aber die Gefahren des Wirtschaftskrieges spran-
gen der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes, Exzellenz
v. Stein in der Bremer Handelskammer. Er führte dabei
u. a. aus, daß alle gegenwärtigen und künftigen Bedro-
gungen in dem von England geführten Wirtschaftskrieg
ihren Ursprung haben. Die Lösung der Friedensverhandlungen
muß sein: kein Wirtschaftskrieg nach dem Kriege. Der
Staatssekretär sprach dann über die durch den Krieg
herbeigeführten Zwangsorganisationen und meinte, daß
sobald der Markt wieder offen sei, der Zwang im Hande
verschwinden müsse.

Osterreich-Ungarn.

• Aber die Lösung der südslawischen Frage wird
dem „Wiener Tagblatt“ von unterrichteter Seite mitgeteilt,
daß von einer Einverleibung Bosniens und der Herzego-
winas in Osterreich-Ungarn keine Rede sein könne. Beide
Gebiete sollen vielmehr ähnlich wie Kroatien und Slavonien
der ungarischen Krone angegliedert werden, aber ebenfalls
vollständige Selbstverwaltung erhalten.

Frankreich.

• Aber die Verbandantwort an Graf Burian sprach
Außenminister Richon in der Kammer. Er wies darauf
hin, daß die Entente ablehnend geantwortet habe. Eine
Änderung dieses Verhaltens scheint derzeit nicht bevor-
zustehen, obwohl die Bemängelung der Clemenceauschen
Methode, namentlich in der Presse und in den großen
Industriezentren, wie Lyon, zu unzweideutigem Ausdruck
gelangt. Sehr bezeichnend ist auch, daß Clemenceaus
Vertrauensmann, Redakteur Gustave Servas als Mitglied
des Sozialistenvorstandes in Angerege gestrichen wurde und
somit dem bevorstehenden Pariser Kongresse fernbleiben muß.

Finnland.

• Aber die monarchische Bewegung in Finnland ver-
öffentlicht das finnische Auswärtige Amt gegenüber der
Wittelsbachs des „Wens“ eine Rundgebung, die darauf
hinweist, daß in Finnland immer eine feste monarchische
Erdringung vorhanden war und erklärt, daß deutscher Ein-
fluß bei der monarchischen Bewegung nicht maßgebend ge-
wesen sei. Der Aufsatz schließt: Was die Wahl eines
deutschen Fürsten anbelangt, beruht dieselbe auf dem Gang
der Ereignisse und der Gewinnung des Volkes. Finnland
hat seine Selbstständigkeit durch Deutschlands Kampf und
kräftige Unterstützung erhalten, und Deutschland hat Finn-
land seine Hilfe gewährt, als die Freiheit Finnlands im
vergangenen Winter nochmals in Gefahr schwebte. Die
Wahl eines deutschen Fürsten zum König von Finnland
ist also eine natürliche Folge dieser Tatsache.

Japan.

• Die Moskauer Blätter melden, ist Lenin vollkommen
wiederhergestellt. Er sprach im Zentral-Exekutivkomitee,
dem er für die bezugte Exzesse und Unhänglichkeit dankte.
Er berührte dann u. a. das Verhältnis der Volkswirtschaft
zu deren Verteidigung des Landes und hob hervor, daß
jetzt, nachdem keine Großmachtprivilegien mehr damit ge-
schützt werden sollen, sondern die Existenz der sozialistischen
Republik, auch die Volkswirtschaft Freunde der Einigung und
Ruhe geworden seien.

Großbritannien.

• Aber die Entwicklung der Lage in Irland berichten
englische Zeitungen, daß die Frist zur freiwilligen Meldung
vom 1. bis zum 15. Oktober verläuft worden ist. Man
erwartet, daß beim Zusammentreten des Parlaments am
12. Oktober eine königliche Verordnung zur Einführung
der Dienstpflicht in Irland erlassen wird, die, wenn das
Parlament sich nicht widersetzt, vierzehn Tage später in
Kraft treten soll. Die Freiwilligenwerbung ist täglich
geheimert. Bisher haben sich nur 7000 Mann gemeldet.
Auch der nationalistische Teil von Irland hat sich nicht
patriotischer gezeigt, ebenso wenig das vollständig englisch
gesprochene Ulster.

Polen.

• Die polnische Ministerkrise ist jetzt beendet. Jan
Kucharski hat sich bereit erklärt, die Leitung des
Kabinetts zu übernehmen. Der Regent hat sich die
Kandidatur Kucharskis den Mittelmächten zur Be-
stätigung vorgelegt. Die Rekonstruktion des Kabinetts ist
nach in dieser Woche zu erwarten, worauf die Einberufung
des Staatsrates erfolgt. Kurzer Wargowski erklärt, daß
nur Landwirtschaftsminister Dzierzicki und Justizminister
Sigersberger ersetzt werden sollen. Auch sei der Rücktritt
des Direktors der Seereschiffahrt, des Prinzen Radzi-
will wahrscheinlich.

Dänemark.

• Das Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln, das
die holländische Regierung vor einigen Tagen erlassen hat,
ist nach Ansicht politischer Kreise auf innerpolitische Gründe
zurückzuführen, abgesehen davon, daß die Ausfuhr ohnehin
seit langem ausgesetzt hat. Der neue Ernährungsminister
van Nisogastijn will sich offenbar freie Hand mit Bezug
auf die Ausnahmen verschaffen, die je nach den Umständen
von Zeit zu Zeit zu machen sind. — Die Unterhandlungen
mit Deutschland wegen eines Handelsabkommens
sind von neuem aufgenommen worden.

Japan.

• Der Rücktritt des Kabinetts Teramachi, der schon
vor einiger Zeit angekündigt wurde, ist offenbar erfolgt,
weil seine Schichten des Volkes dem fiktiven Abenteuer
abgewandt sind. Die als „Reisunruhen“ bezeichnete Be-
wegung war keineswegs allein durch eine Ernährungs-
krise hervorgerufen, auch nicht innerpolitisch begrenzt,
sondern richtete sich deutlich gegen einen Kurs der aus-
wärtigen Politik, der Japan amerikanischen Interessen
dienlich machen und in Gegensatz zu Russland bringen
müßte. Der jetzt erfolgte Rücktritt des Kabinetts Teramachi
kommt daher nicht unerwartet, sondern ist nur der Abschluß
einer seit Monaten gärenden Entwicklung. — Als Nach-
folger Teramachis wird Marquis Saionji genannt, der ein
Freund der Entente ist.

Russ In- und Ausland.

Berlin, 25. Sept. Deut. Abend tritt der inter-
fraktionelle Ausschuss zu neuen Verhandlungen auf.
Berlin, 25. Sept. Auf ein Begrüßungstelegramm der
russischen Synode hat der Kaiser in einer herzlichen
Dankschreiben geantwortet.

Wien, 25. Sept. Graf Burian wird in der ersten
Sitzung der Delegationen seine Friedensnote wiederholen
und zugleich eine Erklärung der Gründe für seinen Schritt
abgeben.

Zürich, 25. Sept. In Rom laufen gegenwärtig Gerüchte
um über einen angeblich bevorstehenden Rücktritt Orlando's.

Amsterdam, 25. Sept. Einem hiesigen Blatt zufolge
wird Lord George für einige Zeit zur Erholung aus
Land gehen.

Helsingfors, 25. Sept. Hier traf eine fünfstellbrige Kom-
mission aus Moskau ein, um über die Beziehungen zwischen
Finnland und Russland zu verhandeln.

Wien, 25. Sept. Kaiser Wilhelm richtete nach der
Einkunft von einer Frontbesichtigung ein Telegramm an
König Ludwig, das die Sanktion der bayerischen Truppen
rühmt. König Ludwig dankte in herzlichen und aufrichtigen
Worten.

Futaba, 25. Sept. Die Meldung eines Berliner Blattes
von einem gemeinsamen Schritt der deutschen Bischöfe
beim Papst zur Unterstützung der österreichischen Friedensnote
ist unzutreffend.

Wien, 25. Sept. Nach dem amtlichen Seeresbericht
schlehten an der italienischen Front feindliche Angriffe, ebenso
in dem Gebiet der Sieben Gemeinden, wo Italiener und
Schweden-Clowaken geworfen wurden.

Kopenhagen, 25. Sept. Das schwedische Kanonenboot
„Gundel“ ist bei Skagen auf eine Mine gelaufen und
geunken. Von der Besatzung sind der Führer und 19 Mann
ermorbt.

Konstantinopel, 25. Sept. Begünstigt vom Vollmond,
verursachten feindliche Flieger Konstantinopel anzugreifen.
Infolge der energischen Abwehr verblieben sie nur sehr kurze
Zeit über der Stadt und entfernten sich, ohne Schaden an-
gerichtet zu haben.

Zagreb, 25. Sept. Die venezianische Presse Griechen-
lands veröffentlicht rühmende Artikel über die Teilnahme
Griechenlands an den Kämpfen in Mazedonien.

Nach und Fern.

• Voricht beim Bilzankauf ist ebenso geboten wie
beim Sammeln. In Hamburg kaufte eine Hausfrau von
einer ihr unbekannten Person, die angeblich, Bilze genau zu
kennen, eine Maßbilze und bezahlte für das Stück
90 M. Vorichtshalber ließ sie aber die Bilze in der
städtischen Bilzverkaufsstelle prüfen. Dabei stellte sich
heraus, daß unter den Bilzen sich nicht weniger als zwölf
Knochenblätter befanden, die giftigsten Bilze Deutsch-
lands, die hingerecht hätten, 25 Personen tödlich zu ver-
giften.

• Das Eisenbahnunglück bei Dresden hat 33 Tote,
88 Schwerverletzte und eine große Anzahl Leichtverletzte
gefordert. Verhältnismäßig groß ist die Anzahl der
getöteten und verletzten Soldaten.

• Eine seltene Kriegstraumung hat in Waldkirchen
stattgefunden. Die Braut war eine 70 Jahre alte
Kriegensoldat, der Brautigam ein 21 Jahre alter
Jungmann. Letzterer war schon als Kind bei seiner
jetzigen Frau in Wägen und machte ihr später den Anecht.
Nun hat sie ihm Herz und Hand, Haus und Sach vermacht.

• Die Entwertung der Freimarken auf Feld-
poststempel läßt sich nicht immer durch die gewöhnlichen
Stempelabdrücke ermöglichen. Aus diesem Grunde hat
sie häufig durch Rückstempel ohne jede Inschrift statt-
finden werden. Die Marken auf durch Stempel
Stempelmarken, Linde oder Linienstift entwertet. Es wird
darauf aufmerksam gemacht, daß solche durch Rück-
stempel usw. entwertete Freimarken zum Freimachen
anderer Postsendungen keinesfalls wiederbenutzt werden
dürfen. Wer dagegen, gleichviel ob absichtlich oder fah-
lässig, verstößt, wird straffällig.

• Portoverhöhung eine Minute nach Mitternacht.
Für Ausführung des am 1. Oktober in Kraft tretenden
Gesetzes über die neue Reichsabgabe der Post- und
Telegraphengebühren hat das Reichspostamt folgende Be-
stimmungen erlassen: Die in der Nacht zum 1. Oktober um
12 Uhr 1 Minute und später eingelieferten Sendungen
unterliegen der neuen Reichsabgabe. Die Hausbriefkasten
der Postanstalten und die Briefkästen der Wohnplätze
müssen, soweit Unterbeamte im Dienst sind, um 12 Uhr
nachts außergewöhnlich geleert werden. Sendungen und
Briefkästen, die nicht um Mitternacht geleert worden sind,
sind bei der ersten Leerung am 1. Oktober nicht als un-
zureichend freigemacht anzusehen, wenn die Berechnung der
Reichsabgabe auf ihnen unterblieben ist.

• Das beleidigte Frankreich. Nach einer Meldung
des „Echo de Paris“ verurteilte der Strafgerichtshof
in Paris einen Regimentschef namens Raichala wegen Ver-
leumdung Frankreichs zu drei Jahren Gefängnis.

• Russischer Kupferstreik. Mit der Nationalisierung
der russischen Kupferwerke und der Kollisionsgesetzen haben
wir teils vor dem Obersten russischen Volkswirtschafts-
rat die Frage einer richtigen Organisation der Kupferindustrie
der Republik auf. Es ist die Bildung eines nationalen
Kupferstreiks vorgesehen, welcher die gesamte Kupferindustrie
am Wege der Nationalisierung aller Kupferwerke und
Kupferwerke vereinigen soll.

• Helsingfors, Helsingborg, Helsingör. Die Schme-
rzen der Post sind infolge unserer neuen Beziehungen in
Öden vermehrt worden. Die Orte Helsingborg in Schweden,
Helsingfors in Finnland und Helsingör in Dänemark wer-
den vielfach miteinander verwechselt. Das Reichspostamt
müßte genötigt, die Postämter auf die richtige Leitung
der Sendungen nach diesen Orten hinzuweisen. Auch in
die Abender dürfte es sich empfehlen, die nötigen Zulage
zu den drei Namen nicht zu vergessen.

• 200 000 Röhre gestohlen. Ein merkwürdiger Die-
bstahl wird aus Bordeaux berichtet. Die Polizei verhaftete
dort einen Mann, der Röhre mit 200 000 künstlichen
Gold montierten Röhren gestohlen hatte. Er hatte ge-
sucht, seine eigenartige Ware mit Hilfe eines Heblers zu
verkaufen, der gleichfalls verhaftet wurde. Der Wert der
200 000 Röhre betrug über 300 000 Franken.

• Für die 9. Kriegsanleihe zeichneten: 20 Millionen:
Stemens u. Schudert A.-G., Bankhaus Mendelssohn
& Co., Berlin. 5 Millionen: Städtische Sparkasse zu
Remscheid, Stadt Alena i. B. 2 Millionen: Reichs-
Stahlwerk, Oberkasseler Eisen-Industrie A.-G. in
Bergbau- und Hüttenbetrieb in Gleiwitz, Städtische Spar-
kasse in Mettmann, Städtische Sparkasse in Wermels-
kirchen. 1 1/2 Millionen: J. Mayer u. Sohn in Offenbach.
Riehe, Angellager- und Verfertigungsbetrieb in Berlin-Weis-
see, Städtische Sparkasse in Rastatt. 1 Million:
Bankhaus B. Stiebel in Eisenach, Leonard Dietz A.-G. in
Köln, Vereinigte Vornestellwerke in Berlin, Deutscher
in Krefeld, Braunschweig-Hannoversche Hypothekendarlehen
in Hannover, Rheinisch-Westfälische Kraftwerke in Dornum.
100 Millionen: Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.
5 Millionen: Sparkasse der Stadt Berlin-Wilmersdorf.
3 Millionen: Gelsenkirchener Gas- und Eisenwerk.
2 1/2 Millionen: J. Hoffmann und Co. G. m. b. H., Berlin.
1 100 000: A.-G. F. Rüppelbusch und Söhne in Gelsen-
kirchen. 1 Million: Bürgermeisterei-Sparkasse in Boerda.
Gebrüder Adeling A.-G. in Röttinghof, Lager- und Ver-
genossenschaft in Berlin.

• Falsche Polizeibeamte. In der Maske von Polizei-
beamten, die einen angeblichen Einbrecher gefesselt zu
sich führten, drangen zwei Mann in die Wohnung des
Schneidemeisters Wilhelm Köppen in Berlin, und nahmen
für 40 000 Mark Stoffe.

• Das Dresdener Eisenbahnunglück hat im ge-
41 Tote gefordert. Die Schuldfrage ist bisher nicht ge-
klärt. Der Lokomotivführer des Leipziger Schnellzuges
ist verhaftet worden; er und sein Beisitzer behaupten,
daß entscheidende Signal nicht auf Halt gestanden habe.
An den technischen Einrichtungen soll keinerlei Mangel an
den unterliegenden Beamten vorgefunden worden sein.
Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Lokomotiv-
führer des Leipziger Schnellzuges das Haltsignal über-
sehen und überfahren hat.

• Ungetreue Postauswärtigerinnen. In Essen wurden
90 Postauswärtigerinnen verhaftet, die große Mengen von
Seidenstoffen und andere Waren gestohlen hatten. Bisher
ist es gelungen, Waren im Werte von 25 000 Mark wieder
herbeizuschaffen.

• Ausdehnung der Grippe in Italien. Italienische
Blätter zufolge häufen sich in Mailand die ersten Ge-
krankungen an Grippe. Die Sterblichkeit hat in den
letzten Tagen stark zugenommen. Da die Krankenhäuser
mit Verwundeten überfüllt sind, wurden im Ospedale
Dagiore 1000 Betten für Grippefranke eingerichtet.

Neue gri.

Mallon, Böhmen. In den letzten Tagen sechs Personen
unter Anzeichen einer merkwürdigen neuen Krankheit er-
krankt und bereits nach einigen Stunden gestorben. Die
Krankheit verbreitet sich so rasch, daß, um der Ausbreitung
Halt zu tun, die sofortige Schließung der Kinos, Kassen
und Unterhaltungsanstalten verhängt worden ist.

• Fliegerkrankheiten. Die Pariser Akademie hörte kür-
lich Darlegungen des Professors Perrier über die von
Fliegern auftretenden besonderen Krankheitserscheinungen.
Perrier erwähnte die bereits früher bei Fliegern beobach-
teten Schwindel und Schwindelerkrankungen, die auf die Ver-
änderungen des Luftdrucks im Laufe des Fluges zurück-
zuführen sind. Die gleichen Ursachen rufen die flieger-
Symptome beim Fliegerherzen hervor. Die wichtigste Er-
scheinung ist die übermäßige Ausdehnung der Gefäße, die
einer Vergrößerung der Leber begleitet ist. Diese Erscheinung
entsteht unter dem Einfluß einer nervösen Schädigung
war ist die übermäßige Ausdehnung nicht von einer über-
großen Schnelligkeit des Fluges, sondern im Gegenteil von
einer Verlangsamung begleitet. Nach Perrier soll das
sichere, wenn sie besonders schwere Formen annimmt, die
schlag hervor, und der Verschlus dürfte die Ursache der
schlechten Todesfälle bei Fliegern sein, die bisher nicht er-
klärt werden konnten. Eine fortwährende Beobachtung der
Krankheit ist daher bei den Fliegern notwendig, um mög-
liche Todesfälle zu verhüten.

Für die Jahreszeit ziemlich mild, veränderlich, häufigweise
noch geringer Regen.
Regenhöhe 25 Millim.

Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Auf die Saatkarten

kann Saatgut nur beim Kass. Bauernverein (Zentral-Vorlehns-
kasse Braunschweig a. M.) und Samenpächter Strohly, Hof
Offenthal bei Reichenberg, bezogen werden.

Der Bürgermeister.

Getreide-Aussaat

Jede Aussaat von Roggen und Weizen ist im Rathaus,
Zimmer 8, unter Angabe der Lage und Größe des Ackers bei
oder kurz nach dem Säen anzugeben.

Bei dem Saatgut von feineren Sorten ist die Verpflich-
tung, dass das Saatgut von feineren Sorten entnommen wird, darauf
hingewiesen, dass höchstens verwendet werden dürfen:

an Winterroggen auf 10 Ruten 7 dreiviertel Pfd.
an Winterweizen 9 einhalb
Braunschweig, 25. September 1918. Der Bürgermeister.

Wie ich erfahren habe, werden große Mengen Obst ohne
Genehmigung im freien Handel und im Schleichhandel er-
worben und zu hohen Preisen wieder abgesetzt. Ich mache
daher erneut darauf aufmerksam, dass landliches Obst be-
schlaghaft ist. Die Obstzeuger haben daher die Verpflich-
tung, dass das Obst, welches sie nicht selbst benötigen, an die von
mir zugelassenen Kaufleute Albert Morgenstern-St. Goarshausen,
Pph. Colantus und Georg Klein-St. Goarshausen, Emil
Strauß und Wilhelm Gilt in Nienhagen, Karl Blum in Nienhagen,
Louis Leopold in Holzhausen a. d. S., Wilhelm
Gilt und Adolf Kuntze in Nienhagen, Karl Busch in Nienhagen,
Georg Franz Bauer in Nienhagen und Peter Glä-
mann Bwe. in Camp, abzuliefern.

Der Verkauf von Obst ohne Genehmigung ist strafbar.
Sämtliche Anträge auf Ankauf und Versendung von
Obst sind an die Bezirksstelle für Obst und Obst in Braun-
schweig a. M., Callusstraße 2, zu richten.

St. Goarshausen, den 20. September 1918
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Wird veröffentlicht.

Die Pol.-Verwaltung.

Hauschuhe für Kinder

werden bezugsfrei an Jedermann im Geschäft Seng in
folgenden Größen und zu nachfolgenden Preisen abgegeben:
Nr. 21—26 zu 2 M., 27—30 zu 3 M., 31—32 zu 3,50 M.

Größere Nummern sind nicht mehr vorrätig.

Wir bemerken, dass die Schuhe von guter Beschaffenheit
und dass die Preise als sehr niedrig zu bezeichnen sind. Ob
wir vor dem Winter noch eine zweite Zuteilung an Haus-
schuhen bekommen, ist sehr fraglich; es benutze daher jeder die
Gelegenheit, für seine Kinder warme Hauschuhe zu beschaffen.

Der Magistrat.

Gebäudeversicherung.

Anträge auf Wenderungen in der Brandversicherung der
Gebäude sind im Rathaus, Zimmer 8 (Stadtschreiber) bis
15. Oktober d. J. anzubringen. Die Höherversicherungen
bezw. etwa sonstige Veränderungen treten vom 1. Januar 1919
in Wirksamkeit.

Abgesehen hiervon kann jederzeit eine Wenderung der
Versicherung mit sofortiger Wirkung im Rathaus, Zimmer 8
beantragt werden, ebenso eine Höherversicherung zu Kriegs-
preisen.

Braunschweig, 18. Sept. 1918.

Der Bürgermeister.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Haupt-
kasse (Rheinstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen
und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Ver-
tretern der Preuss.-Rheinischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks
Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5,5 pCt.
und falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet
werden, 5 pCt. berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparanleihen der
Rheinischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden,
so verzichten wir auf Einhaltung der Rindigungsfrist,
falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungs-
stelle erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits
zum 30. September d. J., sodass für den Späteren
kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken
erwünscht ist, geben wir solche der 7. Kriegsanleihe aus
unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder
auf die 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

— 2 Versicherungsmöglichkeiten —

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämien-
vorauszahlung und Vorkaufung der unverbrauchten
Prämien in Todesfällen.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gef.
Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Rheinischen Landesbank.

Ordentliche Putzfrau
für Sonntags Nachmittags an-
einige Stunden gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Gesangbücher

sind neu eingetroffen.

A. Lemb.

Viehfutter- quetschen

empfehlen
Julius Rüping.

Feld postkarten

sind wieder vorrätig A. Lemb.

Fruchtsaft- Pressen

empfehlen
Jul. Rüping.

Broschen

— die große Mode —
bei Geschw. Schumacher

Briefpapier

— neue Sendung —
empfehlen
Papiergeschäft Lemb.

Waffeleisen

neu angekommen bei
Gg. Phil. Clos.

Wäschelammern und verzinkte Wäsche- drahtseile

zu haben bei
Julius Rüping.

Küchenwagen (Teilerwagen) und alle anderen geeichte

— Tafel-
Dezimal- und
Balkenwagen

neu angekommen.
Gg. Phil. Clos.

Knöpfe

die große Mode in Kiefern-
Auswahl.
Rud. Neuhäus.

Gelee-Gläser

wieder eingetroffen
Julius Rüping.

Batterien

in
Taschenlampen

neu angekommen bei
Gg. Philipp Clos

Reiselektüre

in großer Auswahl neu
eingetroffen.
Buchhandlung A. Lemb

Jaket - Futter

in vielen Farben und großer
Auswahl eingetroffen
Rud. Neuhäus.

— Pelze —

werden nach den neuesten
Mustern umgearbeitet.
Fran Kessenich.

Hohes Einkommen bei dauernder Selbstständigkeit

bietet angelegene Firma, welche
einige wirtschaftliche Be-
darfsartikel herstellt, die bei
Privaten, der Landwirtschaft,
Großindustrie, Verwaltungen
etc. täglich gebraucht werden.
Die Artikel sind vom Kriegs-
amte genehmigt und zum
Handel freigegeben. Die Ueber-
nahme der Vertretung bietet
für arbeitsfreudigen und streb-
samen Herrn

gute dauernde Existenz.

Auch für Nichtausleute,
Kriegsinvaliden oder Damen ge-
eignet. Für die Unterhaltung
eines kleinen Logers sind einige
hundert Mark erforderlich.
Veden nicht nötig. Risiko aus-
geschlossen.
Schriftliche Anfragen unter
Nr. 1000 an den Verlag d.
Bl. erhalten.

Gelochte Stuhlsitze

— Friedens-Qualität —
zu haben bei
Julius Rüping.

Spielkarten

neu eingetroffen.
A. Lemb.

Viehmarkkörbe und Kaninchen- Futtermatten

empfehlen
Julius Rüping.

Ohjona, Plantar und Biandal

beste Speisewürzen in ver-
schiedenen Packungen
bei
Jean Engel.

Ch-Löffel und Gabeln

wieder eingetroffen.
Julius Rüping.

Porzellan-Tassen, Kaffeeservice, Waschgarnituren, flache und tiefe Teller

wieder neu eingetroffen
Chr. Wieghardt.

Kaffeebrenner

empfehlen
Jul. Rüping.

Kochtöpfe

in großer Auswahl neu an-
gekommen.
Gg. Phil. Clos.

Die kleinen Sohlen- liste

sind wieder eingetroffen
Jul. Rüping.

Damentragen

die große Frühjahr- und
Sommer-Mode
reiche Auswahl — billige Preise
bei
Geschw. Schumacher.

Erntestricke u. Fruchtreifen

empfehlen
Julius Rüping.

Fleisch-Verkauf
am Sonntag den 12. 9. Uhr für A-H beim Metzgerm. Brau-
" 12-2 " 1-6 " Wiegand
" 18-2 " 1-6 " Wiegand
" 6-8 " 1-6 " Wiegand
Die zur Verteilung kommende Menge hängt vom
Metzger ab.
Kleber Fleisch, welches zu den angegebenen Zeiten nicht
abgeholt wird, wird anderweitig verkauft werden.
Braunschweig, 27. September 1918. Die Pol.-Verw.

Die Kriegsanleihe-Versicherung

(ohne ärztliche Untersuchung)
bietet dem Vaterländischen und gemeinnützigen Zweck.
Erhöhung des Zeichnisergebnisses in
gleicher Weise wie der Fürsorge
für die Familie
und ist außerdem für den Versicherungsnehmer gewinn-
bringend.

versicherungsarten:

Tarif A. 1. Versicherung mit Anzahlung
und vierteljährlicher Prämien-
zahlung.
Versicherungsdauer 15 Jahre.

Beispiel:
Ein 30-jähriger zahlt für eine
Versicherung von 1000 M. jetzt
nur 15,50 M. ein und später
dann vierteljährlich eine Prämie
von 11,80 M. bis zum Tode,
langstens jedoch während 14
Jahren.

Tarif A. 2. Versicherung ohne Anzahlung
gegen vierteljährliche Prämien-
zahlung.
Versicherungsdauer 15, 20
oder 25 Jahre.

Beispiel:
Ein 30-jähriger zahlt für eine
Versicherung von 1000 M.
Kriegsanleihe bei einer Ver-
sicherungsdauer von 20 Jahren
jetzt nur und dann viertel-
jährlich eine Prämie von 11,80 M.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare können
im Geschäftszimmer der Sammelstelle der
Rheinischen Sparkasse — Friedrichstraße 13 —
eingesehen werden, woselbst auch bereitwillig jede weitere
Auskunft erteilt wird.

Den Empfang der

Winterhüte

sowie Reiter, Federn und Bändern

zeige hiermit an.

Schwarze seidene Hüte liefern noch zu billigen
Preisen.

Unmoderne

Hüte werden billig umgearbeitet.

Bestellungen erbitten schon jetzt, um späteres langes Warten
zu vermeiden.

Frau Kessenich.

Konservenglasöffner „Butz“

ist der Beste!

„Butz“ öffnet die Gläser leicht, mühelos, beschädigt weder
Glas noch Gumming.

100 000 fad im Gebrauch bewährt.

Zu haben bei

Julius Rüping.

Bürstenwaren

wieder in großer Auswahl vorrätig.

Georg Philipp Clos.

Emaillierte

Stahlblech-Randkessel

nachlos geschweißt

Marke „Garantol.“

Bestens bewährt! In Bezug auf Qualität und Preis
einzige Marke, die wirklichen Erfolg für die beschlagene
Kupferkessel bietet, da die Maße die gleichen der Kupferkessel
sind.

Vom Werk über 125 000 Stück verkauft.

Julius Rüping.

Der beste Glasöffner für Konserven-
Gläser ist

„Butz.“

Zu haben bei

Georg Philipp Clos.